

Centralblatt

für das

Gesamte Forstwesen.

Herausgegeben

von

Gustav Hempel

Professor der Forstwissenschaft an der k. k. Hochschule für Bodencultur.

Fünfter Jahrgang

1879.



Wien 1879.

Verlag von Faesh & Frick,
k. k. Hofbuchhandlung.

Centralblatt

für das gesammte Forstwesen.

Fünfter Jahrgang.

Januar 1879.

Erstes Heft.

Größere Tragkraft im Lichtstande erwachsenen Föhrenholzes.

Von

Forstrath Dr. Nördlinger

in Hohenheim.

Wir haben früher in diesen Blättern¹ den Einfluß kennen gelernt, welchen freier Stand auf das spezifische Gewicht des unter seiner Wirkung erwachsenden Holzes übt. Später entnahmen wir einer Abhandlung über spezifisches Trockengewicht und Säulenfestigkeit von Fichten- und Lärchenholz, daß die Säulenfestigkeit des Nadelholzes mit dem spezifischen Trockengewichte zwar Hand in Hand geht, jedoch mit ihm gewöhnlich nicht parallel zu laufen, sondern in einem etwas höhern Maße zu steigen und zu fallen pflegt.

Unter welchen Umständen das Eine, unter welchen das Andere, wäre noch näher zu erörtern

Im Nachfolgenden möge ein Fall berichtet werden, in dem die Säulenfestigkeit in etwas geringerem Maße steigt als das spezifische Trockengewicht.

Von einer Föhre, welche uns zur Berechnung des Lichtstandzuwachses gebietet hatte², weil sie, vorher geschlossen erwachsen, seit 7 Jahren fast ganz frei zu stehen gekommen, war noch eine trockene Scheibe vom unteren Schafte vorhanden. Man schnitt daraus in der Richtung des großen Durchmessers, und im rechten Winkel darauf, durch die Mitte, fast würfelförmige, d. h. 20mm im Gevierte und 25mm Fasernlänge zeigende Klötzchen, welche der Prüfung ihrer Säulenfestigkeit unterworfen wurden. Die nachfolgende Uebersicht gibt die Zahlen an, welche die beiden Durchmesser in ihren einzelnen Schichten 1., 2., 3., . . . hinsichtlich der Jahresringbreite, ihres spezifischen Trockengewichtes und der Säulenfestigkeit ergaben.

48jährige kernlose Föhre von 20cm Stärke in Brusthöhe. Untertrum.

		Lichtstand					Mitte								Excentrische Seite								Lichtstand															
		5	4	3	2	1	0	1	2	3	4	5	6	7	8	0	1	2	3	4	5	6	7	8	0	1	2	3	4	5	6	7	8					
Durchm. 1.	Rinde	4.0 ^m	2.2 ^m	2.9 ^m	3.5 ^m	3.3 ^m	vac.	5.0 ^m	4.2 ^m	5.0 ^m	5.0 ^m	3.6 ^m	5.0 ^m	3.6 ^m	6.7 ^m																		Rinde					
		0.576	0.521	0.503	0.448	0.421		0.403	0.490	0.480	0.540	0.521	0.581	0.567	0.654		2.93 ^k	4.16 ^k	3.72 ^k	4.01 ^k	3.85 ^k	3.82 ^k	3.91 ^k	4.05 ^k														
		4.42 ^k	4.34 ^k	4.15 ^k	3.54 ^k	2.99 ^k																																
" 2.	Rinde	3.3 ^m	2.9 ^m	3.3 ^m	4.0 ^m	5.2 ^m		6.0 ^m	5.2 ^m	5.0 ^m	4.5 ^m	3.4 ^m	4.0 ^m	4.5 ^m	7.0 ^m		vac.	0.443	0.537	0.518	0.565	0.546	0.565	0.594	0.697												Rinde	
		0.605	0.532	0.503	0.503	0.445		3.20 ^k	3.92 ^k	3.89 ^k	3.54 ^k	4.00 ^k	3.84 ^k	4.11 ^k	4.48 ^k																							
		4.42 ^k	3.89 ^k	3.69 ^k	3.91 ^k	2.87 ^k																																
Mittel		3.6 ^m	2.5 ^m	3.1 ^m	3.7 ^m	4.2 ^m		5.5 ^m	4.7 ^m	5.0 ^m	4.7 ^m	3.5 ^m	4.5 ^m	4.0 ^m	6.8 ^m																							
	Durchmesser	0.590	0.526	0.503	0.475	0.433		0.423	0.513	0.499	0.552	0.533	0.548	0.580	0.675																							
		4.42 ^k	4.11 ^k	3.92 ^k	3.72 ^k	2.93 ^k		3.06 ^k	4.04 ^k	3.55 ^k	3.77 ^k	3.92 ^k	3.83 ^k	4.01 ^k	4.26 ^k																							

¹ „Centralblatt“ 1875, Heft 5, S. 233.

² „Kritische Blätter“ 49, Bd. II, S. 122.

Centralblatt

für das gesamte

Forstwesen.

Zugleich Organ der k. k. forstlichen Versuchsanstalt in
Mariabrunn und der forstlichen Lehrkanzeln an der
k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien.

Redigiert von

Dr. Adolf Cieslar

ord. Professor an der k. k. Hochschule
für Bodenkultur in Wien

und

Prof. H. Ritter v. Lorenz

k. k. Forstrat, Leiter der
k. k. forstl. Versuchsanstalt Mariabrunn.



42. Jahrgang.



Wien.
WILHELM FRICK
G. m. b. H.
I. Graben 27, bei der Pestfäule.

Centralblatt

für das

gesamte Forstwesen.

Zugleich Organ der k. k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn und der forstlichen Lehrkanzeln an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien.

XLII. Jahrgang. Wien, November-Dezember 1916. 11/12. Heft

† Kaiser Franz Josef I.

Am 21. November 1916, nach 9 Uhr abends, ist Kaiser Franz Josef I. im Schlosse zu Schönbrunn sanft in dem Herrn entschlafen.

In tiefste Trauer sind alle Völker Österreichs, sind alle Stände und Berufe durch dies erschütternde Ereignis versetzt worden; haben doch alle in unserem dahingegangenen Kaiser einen Hort der Gerechtigkeit, einen Freund und Schätzer des Guten und Schönen, einen wohlwollenden Förderer der ruhigen Entwicklung auf allen Gebieten des Wissens, der Kunst und des wirtschaftlichen Lebens, ein Vorbild an pflichtgetreuer Arbeit für unser Vaterland verehrt und geliebt. In achtundsechzig Jahren Seiner Arbeit ist aus Österreich jenes Reich erst geworden, das, vereint mit seinen natürlichen Verbündeten, insbesondere vermöge seiner Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete der Bodenkultur und jeder technischen Arbeit, sowie vermöge der Treue seiner Völker der Überzahl an Feinden ruhmreich standhält und sich, diesen zum Trotz, neue, gesicherte Wege der Entwicklung ebnen wird.

Es würde Bände füllen, wollte man nur andeuten, wie unter des verewigten Kaisers weiser Regierung in stetigem Fortschritte auf allen Gebieten der mächtige Stand von heute erreicht wurde. Nur das können und müssen wir in diesem Blatte, mit knappen Worten wenigstens, festhalten, daß ganz besonders Forstwirtschaft und -wissenschaft in Österreich aus allerbescheidensten Anfängen unter Seinen Augen eine überaus segensreiche Entwicklung genommen und die größte volkswirtschaftliche Bedeutung erlangt haben, so daß die reichen, wohlbehüteten Schätze unseres heimatlichen Waldes nun eine nachhaltige,

Centralblatt

für das

gesamte Forstwesen.

Zugleich Organ der forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn und der forstlichen Lehrkanzeln an der Hochschule für Bodenkultur in Wien.

46. Jahrg. Wien, Jänner-Februar 1920 1/2 Heft

An unsere Leser!

Überaus schwierige Verhältnisse sind es, denen wir an der Schwelle des 46. Jahrganges dieser Zeitschrift gegenüberstehen. Das wirtschaftliche Leben des Staates hat im Gefolge des Weltkrieges einen nie erwarteten Tiefstand erreicht und die Wellen dieses traurigen Zustandes bedrohen selbst unseren geistigen Besitzstand. Produktive — materielle und intellektuelle — Arbeit allein ist das Mittel, uns vorwärts zu bringen, uns zu erheben.

Die Forstwirtschaft hat, schon während der langen Friedensperiode in der alten Monarchie einer der wichtigsten ökonomischen Faktoren, in dem kleinen aber walddreichen Österreich an wirtschaftlicher Bedeutung wesentlich zugenommen. Unter solchen Voraussetzungen gewinnt die Vermittlung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und praktischer Erfahrungen im Dienste der Heimatforste für den Staat einen ungeahnt hohen Wert.

Eingedenk der unbestrittenen Tatsache, daß forschende Arbeit den kürzesten und sichersten Weg zum wahren Fortschritt auf dem Gebiete der mit langen Zeiträumen rechnenden Forstwirtschaft weist, wird das „Centralblatt für das gesamte Forstwesen“ treu seiner nun beinahe ein halbes Jahrhundert alten Überlieferung sich redlich Mühe geben, auch in Hinkunft das führende forstwissenschaftliche Organ Österreichs zu bleiben. Dies wird das vornehmste Ziel unseres Strebens sein. Dabei sollen die Errungenschaften der Praxis nicht geringer gewertet werden; sie werden im Rahmen des Blattes, vielleicht in weiterem Umfange als bisher, ihre verdiente volle Beachtung finden. An die Männer der Wirtschaft ergeht denn auch die Einladung, an der Arbeit des „Centralblatt“ sich werktätig zu beteiligen.

Um unsere Leser mit den wichtigeren Veröffentlichungen anderer forstlicher Zeitschriften vertraut zu machen, werden von nun an in

Centralblatt

für das

gesamte Forstwesen.

Zugleich Organ der forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn und der forstlichen Lehrkanzeln an der Hochschule für Bodenkultur in Wien.

46. Jahrg. Wien, November-Dezember 1920 11/12 Heft.

Kahlfläche und Blendersaumschlag, vergleichende Bodenuntersuchungen.¹

Von Dr. Leo Tschermak.

Manche für den Waldbau wichtige Naturerscheinungen sind zwar längst bekannt, die Kenntnis derselben stützt sich aber mehr auf praktische Erfahrung als auf exakte wissenschaftliche Beobachtungen. Daß der praktische Waldbau durch dieses notwendige Voraneilen vor dem Ausbau seiner wissenschaftlichen Grundlagen an Ansehen nicht gewonnen habe, darauf hat auch Mayr im Vorwort zum „Waldbau auf naturgesetzlicher Grundlage“ hingewiesen. Eine weitere nachteilige Folge dieses Vonaneilens besteht darin, daß die zu wenig bewiesenen Tatsachen keineswegs die Anerkennung aller Fachgenossen finden.

Zu solchen wichtigen, vom Waldbau längst erkannten,² aber noch zu wenig bewiesenen Tatsachen gehört jene der Veränderungen des Waldbodens durch kahle Abholzung auf zusammenhängender großer Fläche. Wohl gehört Stetigkeit der Bodenbedeckung zu den Forderungen des modernen Waldbaues, Gayer, Mayr, Wagner, Möller, Cieslar, Engler und andere treten für sie ein, doch mangelte es lange an einer größeren Zahl beweisender grundlegender Untersuchungen. Die „angewandte forstliche Bodenkunde“ hätte bis vor kurzem noch kaum begonnen, die Lücken des Wissens in dieser Beziehung auszufüllen; so konstatierte Rammann 1893 im Vorworte zur 1. Auflage der „forstlichen Bodenkunde und Standortslehre“, daß es „für diese Teile der Forstwissenschaft noch keine Theorie“ gebe. Seither wurden Beiträge zur Klärung

¹ Mitteilung der forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn.

² Vgl. Ebermayer, die gesamte Lehre der Waldstreu, 1876, S. 257 bis 259, Kapitel „Eintretende Verschlechterung und Vermagerung des Waldbodens durch Humusverlust oder durch zu starke Lichtung der Holzbestände“.

CENTRALBLATT FÜR DAS GESAMTE FORSTWESEN

ORGAN DER FORSTLICHEN ABTEILUNG DER HOCH-
SCHULE FÜR BODENKULTUR UND DER FORSTLICHEN
BUNDESVERSUCHSANSTALT MARIABRUNN IN WIEN

Unter ständiger Mitarbeit von

E. AICHINGER (Klagenfurt) / W. BITTERLICH (Hallein) / O. ECKMÜLLNER (Graz) / H. FLATSCHER
(Wien) / H. FRANZ (Wien) / J. GÜDE (Salzburg) / F. HAFNER (Wien) / R. HAMPPEL (Innsbruck)
F. HARTMANN (Wien) / A. HORKY (Wien) / H. HUFNAGL (Linz) / J. KISSER (Wien) / A. KURIR
(Wien) / H. MELZER (Wien) / G. A. MÜLLER (Wien) / J. POCKBERGER (Wien) / E. SCHIMITSCHEK
(Hannoverisch-Münden) / M. SCHREIBER (Wien) / L. TSCHERMAK (Wien) / A. WEBER (Wien)
W. WETTSTEIN (Wien)

Geleitet von

H. KUHN



75. JAHRGANG

GF
800
1748

VERLAG GEORG FROMME & CO., WIEN UND MÜNCHEN

CENTRALBLATT

FÜR DAS GESAMTE

FORSTWESEN

ORGAN DER FORSTLICHEN ABTEILUNG DER HOCHSCHULE FÜR BODENKULTUR
UND DER FORSTLICHEN BUNDESVERSUCHSANSTALT MARIABRUNN IN WIEN

Begründet 1875 — Redigiert von Hochschulprofessor Hofrat Dipl. Ing. Hubert Kuhn

75. JAHRGANG

HEFT 1 (MÄRZ 1958)

SEITE 1—75

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verfassers
und des Verlages gestattet



INHALT DIESES HEFTES

Artikel	Seite
Dem 75. Jahrgange zum Geleit!	1
KUHN, H.: Die Nachhaltigkeit als forstwirtschaftspolitisches Postulat	4
AULITZKY, H.: Waldbaulich-ökologische Fragen an der Waldgrenze	18
KRAHL-URBAN, J.: Eichen- und Buchenrassenstudien in Österreich	34
NATHER, H.: Zur Keimung der Zirbensamen	61

Referate

Mitteilungen	71
Buchbesprechungen	71



VERLAG GEORG FROMME & CO.

WIEN V, SPENGERGASSE 39 / MÜNCHEN 19, LEONRODSTRASSE 19

CENTRALBLATT

FÜR DAS GESAMTE

FORSTWESEN

ORGAN DER FORSTLICHEN ABTEILUNG DER HOCH-
SCHULE FÜR BODENKULTUR UND DER FORSTLICHEN
BUNDESVERSUCHSANSTALT MARIABRUNN IN WIEN

Unter ständiger Mitarbeit von

E. AICHINGER (Klagenfurt) / W. BITTERLICH (Hallein) / O. ECKMÜLLNER (Wien) / H. EGGER
(Wien) / H. FLATSCHER (Wien) / H. FRANZ (Wien) / J. GÜDE (Salzburg) / F. HAFNER (Wien)
R. HAMPEL (Innsbruck) / F. HARTMANN (Wien) / H. HUFNAGL (Linz) / J. KISSER (Wien)
A. KURIR (Wien) / H. MELZER (Wien) / G. A. MÜLLER (Wien) / J. POCKBERGER (Linz)
E. SCHIMITSCHEK (Hannoverisch-Münden) / M. SCHREIBER (Wien) / L. TSCHERMAK (Wien)
A. WEBER (Wien) / W. WETTSTEIN (Wien)



Geleitet von

H. KUHN

80. JAHRGANG (1963)



VERLAG GEORG FROMME & CO., WIEN UND MÜNCHEN

CENTRALBLATT

FÜR DAS GESAMTE

FORSTWESEN

ORGAN DER FORSTLICHEN ABTEILUNG DER HOCHSCHULE FÜR BODENKULTUR
UND DER FORSTLICHEN BUNDESVERSUCHSANSTALT MARIABRUNN IN WIEN

Begründet 1875 — Redigiert von Hochschulprofessor Hofrat Dipl. Ing. Hubert Kuhn

80. JAHRGANG

HEFT 4 (DEZEMBER 1963)

SEITE 197—258

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verfassers
und des Verlages gestattet



INHALT DIESES HEFTES

Artikel

Seite

- SCHREIBER, M. und KRAL, F.: Weitere Untersuchungen über waldbaulich beachtenswerte physiologische Reaktionsweisen von Herkünften der europäischen Lärche 197
- KRAL, F.: Über Reaktionsweisen von Fichten- und Lärchenherkünften auf Änderung des Lichtfaktors 217
- POPOVIĆ, V.: Ausformung des Rundholzes nach dem Prinzip der maximalen quantitativen Ausbeute 232

Mitteilungen

- Oxford-Dezimal-Klassifikation für Forstwesen 251
- Stiftungspreis für beispielhafte Waldwirtschaft 251

Referate

- Buchbesprechungen 252

VERLAG GEORG FROMME & CO.

WIEN V, SPENGERGASSE 39 / MÜNCHEN 9, BOOSSTRASSE 15 RG.